

I.

Aus dem Leben Johann Gottlob von Quandts.

Von
RUDOLF BEMMANN.

1. Bis zur Übersiedlung nach Dresden.

Bei den verschiedensten Gelegenheiten stößt man auf den Namen J. G. von Quandt. Der Goethe- und Schopenhauer-Forscher hat ihn bisweilen zu erwähnen. Er tritt auf so manchem Gebiet als Autor auf; in der Lebensgeschichte einiger bedeutender Künstler des 19. Jahrhunderts und im öffentlichen Kunstleben Sachsens spielt er eine Rolle; die Gründungsgeschichte des Sächsischen Altertums- und Kunstvereins spricht von ihm, und die Lokalgeschichte kennt ihn als den Besitzer der Güter Dittersbach, Eschdorf und Rossendorf.

Gern hätte der Verfasser dieses Aufsatzes ein ausführliches Lebensbild des vielseitigen Mannes entworfen, aber gewisse Umstände lassen es ratsam erscheinen, nicht länger zu warten und in dem hier gebotenen Rahmen nur eine Skizze zu geben, die sich auf sein privates Leben und Wirken beschränken soll und sich neben der gedruckten Literatur besonders auf noch unveröffentlichtes Material, zumeist Briefe Quandts¹, stützt.

¹ Diese Briefe befinden sich jetzt in der Dresdner Landesbibliothek (Msc. Dresd.). Die wichtigsten, die an Julius Schnorr v. Carolsfeld, wurden mir schon früher von dem Sohne des Empfängers, Prof. Dr. Franz Schnorr v. Carolsfeld, einst Direktor der Kgl. öffentlichen Bibliothek, gütigst zur Verfügung gestellt. Ich gedenke seiner in dankbarer Verehrung. — Von der gedruckten Literatur sei nur hingewiesen auf: Johann Karl Seidemann, Überlieferungen zur Geschichte von Eschdorf, Dittersbach und Umgegend (Dresden, 1860). S. 157ff.